

Medienmitteilung

Sperrfrist: 11.5.2023, 8.30 Uhr

20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

Gesundheit und Lebensbedingungen: Resultate aus SILC 2021

Die Schweiz ist das Land mit dem besten selbst wahrgenommenen Gesundheitszustand in Europa

Fast drei Viertel der Schweizer Bevölkerung fühlten sich im Jahr 2021 meistens oder ständig glücklich. 3,9% schätzen ihren Gesundheitszustand als schlecht oder sehr schlecht ein. Dies sind so wenige wie in keinem anderen Land in Europa. Sowohl der Bildungsstand als auch das Einkommen beeinflussen das physische und psychische Wohlbefinden. Dies sind einige Ergebnisse der Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC) des Bundesamtes für Statistik (BFS).

Der selbst wahrgenommene Gesundheitszustand bezeichnet die subjektive Beurteilung der eigenen Gesundheit und vermittelt in der Regel ein gutes Bild des effektiven Gesundheitszustands der Bevölkerung. Im europäischen Vergleich ist die Schweiz das Land mit dem geringsten Anteil der Bevölkerung, der seine Gesundheit schlecht oder sehr schlecht einschätzt (3,9% im Vergleich zu 8,8% in der EU), jedoch hängt dies auch vom Einkommen ab.

8,4% der Personen in der untersten Einkommensgruppe (die untersten 20% der Einkommensverteilung) bezeichnen ihren Gesundheitszustand als schlecht oder sehr schlecht. Diese Einschätzung gaben in der höchsten Einkommensgruppe (oberste 20% der Einkommensverteilung) nur 1,2% an. Dieser Unterschied zwischen den Personen in der obersten und denen in der untersten Einkommensgruppe ist in allen europäischen Ländern zu beobachten. In Deutschland und Frankreich schätzen beispielsweise 20,0%, bzw. 14,4% der Personen im untersten Einkommensgruppe ihren Gesundheitszustand als schlecht ein, während dies in der höchsten Einkommensgruppe nur 5,4%, bzw. 3,9% waren.

Soziale Benachteiligungen und Gesundheitszustand

In der Schweiz zeigen sich Unterschiede im selbst wahrgenommenen Gesundheitszustand nach Bildung, Einkommen und Einkommensarmut. Der Einfluss der sozialen Benachteiligungen akzentuiert sich mit steigendem Alter. So schätzen beispielsweise Personen ab 50 Jahren mit höchstens einem obligatorischen Schulabschluss ihren Gesundheitszustand doppelt so häufig als schlecht oder sehr schlecht ein (12,1%) als Personen, die auf der Sekundarstufe II ihre höchste Ausbildung abgeschlossen haben (5,9%). Im Vergleich zu Personen mit Tertiärabschluss (3,2%) sind Personen mit höchstens einem obligatorischen Schulabschluss fast 4 mal häufiger betroffen. Auch gaben Personen ab 50 Jahren mit ausländischer Nationalität (11,1%) ihren Gesundheitszustand deutlich häufiger als schlecht oder sehr schlecht an, als Personen mit Schweizer Nationalität (4,7%).

Mehrheit der Bevölkerung mit gutem psychischem Wohlbefinden

73,4% der Schweizer Bevölkerung fühlte sich laut eigener Angabe in den letzten vier Wochen vor der Befragung ständig oder meistens glücklich. Der Anteil Personen, der sich ständig oder meistens

entmutigt oder deprimiert fühlte, liegt bei 5,9% und sinkt mit zunehmendem Bildungsstand und Einkommen.

Body-Mass-Index bei den Personen mit niedriger Ausbildung am höchsten

Der Bildungsstand hat einen deutlichen Einfluss auf den Anteil übergewichtiger oder adipöser Personen. Personen mit höchstens einem obligatorischen Schulabschluss (17,5%) sind doppelt so häufig von Adipositas betroffen als Personen mit Tertiärabschluss (9,0%). Andere soziale Benachteiligungen haben dagegen einen geringeren Einfluss auf das Körpergewicht.

Übergewicht und Adipositas, der selbst wahrgenommene Gesundheitszustand und das psychische Wohlbefinden hängen eng miteinander zusammen. Von Adipositas betroffene Personen schätzen ihren Gesundheitszustand deutlich häufiger als schlecht oder sehr schlecht ein (10,1%) im Vergleich zu normalgewichtigen Personen (2,6%). Auch gaben sie seltener an, ständig oder meistens glücklich zu sein (69,2%), im Vergleich zu den Personen mit Normalgewicht (75,6%).

Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC)

Die Erhebung SILC (Statistics on Income and Living Conditions) ist eine europaweit koordinierte Erhebung, die jedes Jahr in über 30 Ländern durchgeführt wird. Ziel der Erhebung ist die Untersuchung der Einkommensverteilung, der Armut, der sozialen Ausgrenzung und der Lebensbedingungen anhand von europaweit vergleichbaren Indikatoren. In der Schweiz basiert die Erhebung auf einer Stichprobe von rund 8500 Haushalten mit über 18 000 Personen, die mit einem Zufallsverfahren aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) des BFS gezogen werden. Grundgesamtheit ist die ständige Wohnbevölkerung in Privathaushalten. Die an der Erhebung teilnehmenden Personen werden während vier aufeinanderfolgenden Jahren befragt. Auf diese Weise können wesentliche Veränderungen der Lebensverhältnisse einzelner Personen beschrieben und die Entwicklung der Lebensbedingungen untersucht werden.

www.silc.bfs.admin.ch

Die in der Befragung SILC 2021 erhobenen Einkommensdaten beziehen sich gemäss europäischen Vorgaben auf das Jahr 2020. Indem die Einkommenssituation über ein ganzes Kalenderjahr betrachtet wird, fallen kurzfristige Einkommensschwankungen weniger ins Gewicht. Die Einkommensdaten in SILC 2021 repräsentieren somit die Situation im ersten Jahr der Covid-19-Pandemie. Alle anderen Ergebnisse in SILC 2021 repräsentieren die Situation im ersten Halbjahr 2021 (Datenerhebung von Januar bis Juni 2021).

Da die physische Gesundheit sehr stark vom Alter bestimmt wird, wurde bei den Analysen zwischen den 16-49-Jährigen und den ab 50-Jährigen unterschieden. Somit wird zum einen der unterschiedlichen Altersstruktur der soziodemografischen Merkmale Rechnung getragen, zum anderen erlaubt es den verstärkten Effekt gewisser soziodemografischer Merkmale mit steigendem Alter aufzuzeigen. Da sich der Alterseffekt bei dem psychischen Wohlbefinden nicht zeigt, wurden die Personen zwischen 16-49 und über 50 Jahren nicht separat ausgewertet.

Definitionen

Die **selbst wahrgenommene Gesundheit** wird von den Eindrücken oder der Meinung anderer beeinflusst, ist jedoch das Ergebnis von Überlegungen einer Person bezüglich ihrer eigenen Überzeugungen und Einstellungen. Die Frage bezieht sich auf die Gesundheit im Allgemeinen und nicht auf den momentanen Gesundheitszustand, da nicht vorübergehende gesundheitliche Beschwerden gemessen werden sollen.

Der **Body-Mass-Index (BMI)** berechnet sich indem das Körpergewicht (in Kilogramm) durch die Körpergrösse (in Metern) im Quadrat geteilt wird; Übergewicht: BMI zwischen 25 und 29,9; Adipositas: BMI \geq 30.

Finanzielle **Armut** kann nach zwei Ansätzen definiert werden: dem absoluten und dem relativen Ansatz. In beiden Konzepten wird jeweils ausschliesslich die Einkommenssituation betrachtet, ohne allfällige Vermögenswerte (**Einkommensarmut**).

Die **Armutsquote** basiert auf einer «absoluten» Grenze: Als arm gelten demnach Personen, die nicht über die finanziellen Mittel verfügen, um die für ein gesellschaftlich integriertes Leben notwendigen Güter und Dienstleistungen zu erwerben. Die verwendete Armutsgrenze leitet sich von den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) ab. Sie setzt sich zusammen aus dem Grundbedarf für den Lebensunterhalt, den individuellen Wohnkosten sowie monatlich 100 Franken pro Person ab 16 Jahren im Haushalt für weitere Auslagen. Die Armutsgrenze wird mit dem verfügbaren Haushaltseinkommen verglichen.

Die **Armutsgefährdungsquote** basiert auf einer «relativen» Grenze: Als armutsgefährdet gelten Personen mit einem Einkommen, das deutlich unter dem üblichen Einkommensniveau im betreffenden Land liegt. Armut wird somit als eine Form der Ungleichheit betrachtet. Vereinbarungsgemäss setzt die Europäische Union die Armutsgefährdungsgrenze bei 60% des medianen verfügbaren Äquivalenzeinkommens an.

Das **Bruttohaushaltseinkommen** fasst alle Einkommen sämtlicher Mitglieder eines Privathaushalts zusammen. Dazu gehören die Einkommen aus unselbstständiger und selbstständiger Erwerbstätigkeit, Renten und Sozialtransfers, Vermögenserträge, Unterhaltszahlungen sowie andere regelmässige Transfereinkommen von anderen Haushalten.

Das **verfügbare Haushaltseinkommen** wird berechnet, indem vom Bruttoeinkommen die obligatorischen Ausgaben abgezogen werden. Dazu gehören Sozialversicherungsbeiträge, Steuern, Krankenkassenprämien für die Grundversicherung, bezahlte Alimente und andere regelmässig zu leistende Unterhaltsbeiträge.

Das **verfügbare Äquivalenzeinkommen** wird anhand des verfügbaren Haushaltseinkommens berechnet, indem durch die Anwendung einer Äquivalenzskala die Grösse und Zusammensetzung der Haushalte berücksichtigt wird: Die älteste Person wird mit 1,0 gewichtet, jede weitere Person ab 14 Jahren mit 0,5 und jedes Kind unter 14 Jahren mit 0,3. Damit wird den Einsparungen Rechnung getragen, die sich aus dem gemeinsamen Wirtschaften eines Haushalts mit mehreren Personen ergeben.

Auskunft

Gesundheit und Lebensbedingungen:

Martin Camenisch, BFS, Sektion Einkommen, Konsum und Lebensbedingungen,
Tel.: +41 58 463 66 42, E-Mail: Martin.Camenisch@bfs.admin.ch

Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2023-0617

Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaehlt.ch

Abonnieren des NewsMails des BFS: www.news-stat.admin.ch

BFS-Internetportal: www.statistik.ch

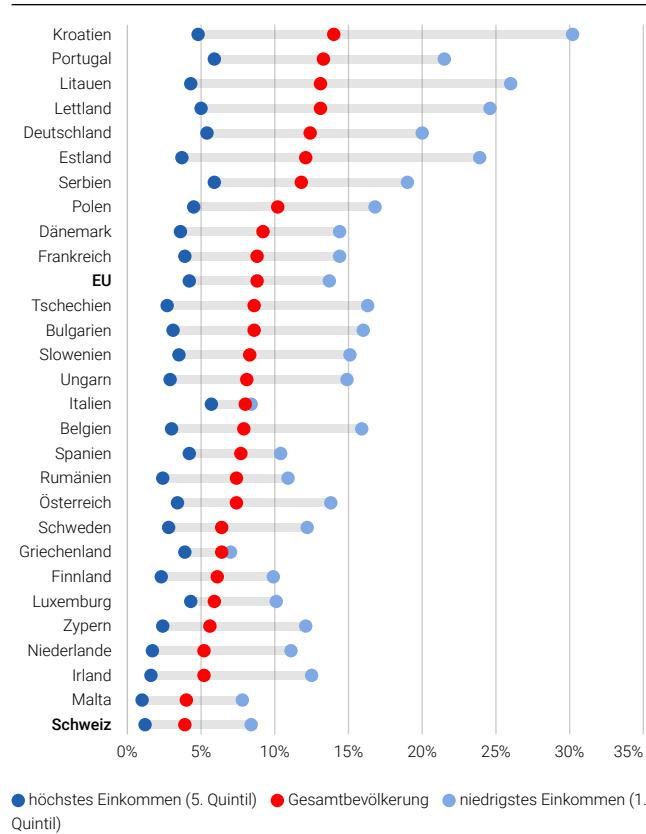
Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) sowie kantonale Statistikämter, die dies beantragt haben, hatten zwei Arbeitstage bzw. eine Woche vor der Veröffentlichung beschränkt, kontrolliert und unter Einhaltung einer Sperrfrist Zugang zu den statistischen Informationen der vorliegenden Medienmitteilung.

Schlechter oder sehr schlechter selbst wahrgenommener Gesundheitszustand in Europa, 2021

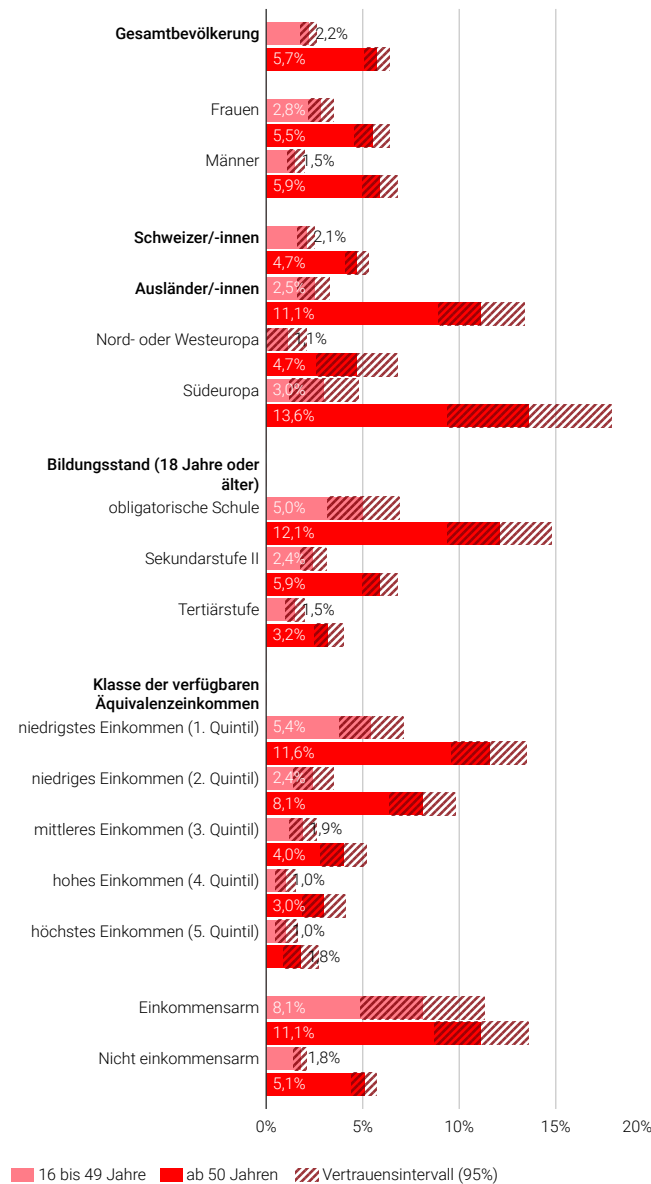
Anteil der Bevölkerung ab 16 Jahren, nach Einkommen



Die Einkommensdaten in SILC 2021 beziehen sich auf das Jahr 2020, also während der Covid-19-Pandemie. Alle anderen Ergebnisse repräsentieren die Situation im ersten Halbjahr 2021 (Datenerhebung in der Schweiz von Januar bis Juni 2021).

Schlechter oder sehr schlechter selbst wahrgenommener Gesundheitszustand, 2021

Anteil der Bevölkerung, nach Altersklasse und verschiedenen
soziodemografischen Merkmalen



Die Einkommensdaten in SILC 2021 beziehen sich auf das Jahr 2020, also während der Covid-19-Pandemie. Alle anderen Ergebnisse repräsentieren die Situation im ersten Halbjahr 2021 (Datenerhebung von Januar bis Juni 2021).

Quelle: BFS – Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen, SILC-2021 (Version vom 23.03.2023), inkl. fiktive Miete

© BFS 2023